

Hoffnungsbote

der evangelischen
Kirchengemeinde
Simmershausen

Weihnachten 2021
Jahreswechsel 2022



Ulrich Kersch-Simmerhausen
Januar 2022

Hoffnung in dunkler Zeit: Ich bin bei dir

Liebe Gemeindebrief-LeserInnen,
Pandemie und Preissteigerungen machen pessimistisch. 3 mal P...-Klingt wie die Pest. Ist es auch! Gibt es etwas, was wir diesem Negativtrend entgegensetzen können? Gerade in diesen herausfordernden Zeiten ist es meines Erachtens wichtig, die Hoffnung nicht zu verlieren. Vor uns liegt ein großes Fest, das uns hoffen lässt, dass alles gut wird. Hoffnung ist eine wundersame Sache. Man kann sie nicht sehen, aber verlieren und wiederfinden. Man kann sie nicht greifen, aber schöpfen. Manchmal strahlt sie plötzlich in unsere Welt hinein wie der Stern von Bethlehem. Vor zweitausend Jahren geschah dies durch ein Kind in der Krippe. Gott gab uns in dieser Nacht ein Versprechen: „Ich bin bei dir. Du bist nicht allein in der Finsternis. Ich weiß, du kannst es gerade nicht sehen. Aber da ist ein Licht, da bin ich.“ Das ist es, was wir an Weihnachten feiern und worauf wir in der Adventszeit warten: Hoffnung aus einer anderen Welt, bestimmt für uns. Jede Kerze und jedes Flämmchen, das wir entzünden, leuchtet in der Dunkelheit. Dadurch wird Weihnachten zu weit mehr als einem Versprechen. Jesus als Mittler zwischen Gott und uns Menschen lädt uns ein zu einer persönlichen Beziehung mit dem Schöpfer von Himmel und Erde. Wir brauchen die Einladung nur anzunehmen. Weihnachten ist mehr als ein Feiertag! Und deshalb dürfen wir Hoffnung haben und uns auf den Lichtblick in der Dunkelheit freuen. Wir dürfen warten auf die Hoffnung aus einer anderen Welt. Nicht umsonst gehört neben dem Glauben und der Liebe die Hoffnung zu den drei Grundfesten. Deshalb singen wir auch gern das Lied: „Meine Hoffnung und meine Freude“.

Und Sie wissen ja, welchen Namen unsere Kirche trägt oder wie das Blättchen heißt, das Sie gerade lesen.

Eine schöne Vorweihnachtszeit mit hoffnungsvollen Gedanken wünscht Ihnen herzlichst

Ute Wulf

Ein Ehepaar aus Simmershausen schickte mir ein wunderbares Gedicht, das ich Ihnen nicht vorenthalten möchte:

Wir wollen dir einen Engel schicken:
einen Engel der Freude,
um die Traurigkeit zu vertreiben,
einen Engel der Hoffnung,
um die Verzweiflung fortzujagen,
einen Engel der Tapferkeit,
um die Angst zu mildern,
einen Engel des Friedens,
um den Zorn zu besänftigen,
einen Engel der Liebe,
um für das Leben zu begeistern,
einen Engel, der dich das ganze Leben
begleiten soll.



Alle Jahre wieder – Vom Wert der Rituale

Das Weihnachtsfest meiner Kindheit war stark geprägt von Ritualen. Erst wenn das Weihnachtsglöckchen geklingelt hat, durften wir das festlich geschmückte Wohnzimmer betreten. Der Weihnachtsbaum leuchtete, noch stehend wurden erste Weihnachtslieder gesungen, bevor die Weihnachtsgeschichte vorgelesen wurde. Und zu essen gab es – Sie ahnen es? Kartoffelsalat mit Würstchen.

Welche Rituale nicht nur aus der Weihnachtszeit kennen Sie, liebe Leserin, lieber Leser? Vielleicht zelebrieren Sie in Ihrer Familie besondere Geburtstagsrituale oder Sie denken an die „Gute-Nacht-Rituale“ mit Kindern oder Enkelkindern.

Rituale kehren zuverlässig wieder und sind von daher vorhersehbar. So bieten sie uns die Möglichkeit der konkreten Vorfreude, denn wir wissen, was auf uns zukommt. Und Rituale entlasten. Wenn klar ist, was am Heiligen Abend auf den Tisch kommt, braucht es keine weiteren aufwändigen Vorüberlegungen. Rituale, die in Familien oder Gruppen stattfinden, schaffen und stabilisieren Gemeinschaften so z. B. das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern oder auch ganz weltlich die Fußball Fangesänge. Durch das gemeinsame Tun fühlen wir uns aufgehoben und eingebettet in eine Gemeinschaft.

Nun bin ich schon ein gutes halbes Jahr mit einer halben Stelle Pfarrerin in Simmershausen. Durch Corona sind alle Rituale, mit denen ich mich ansonsten Ihnen, liebe Gemeindeglieder, vorgestellt hätte, weggebrochen. Es gab keine Feste, wo man sich begegnen konnte. Die Gemeindeguppen pausieren.

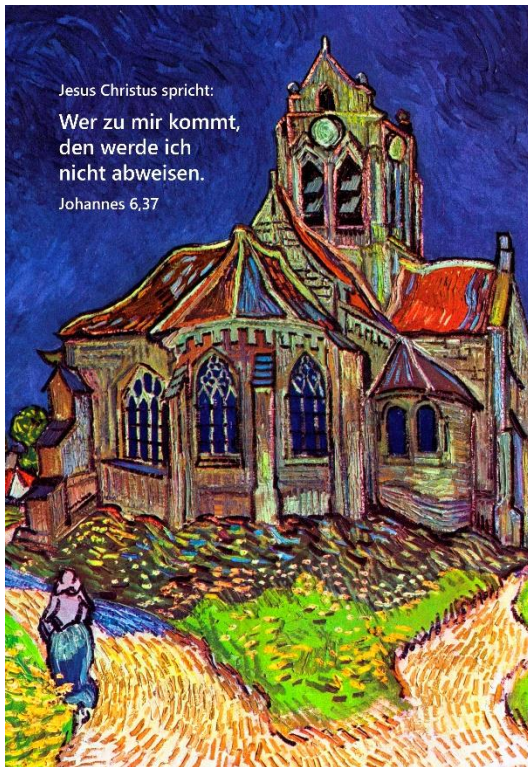
Antrittsbesuche sind schwierig. Richtig schön waren für mich die Einschulungsgottesdienste unter freiem Himmel. So konnte ich mich wenigstens ein wenig bekannt machen und am Rande Gespräche führen.

Nun gehen wir wegen der steigenden Corona Zahlen neue Wege. Wir feiern vor der Kirche Klappstuhlgottesdienste. Erntedank feierten wir

einen wunderschönen ersten Gottesdienst im Freien, welcher den Kirchenvorstand ermutigte, weiter in diese Richtung zu planen. So werden wir die Weihnachtsgottesdienste am Tannenbaum vor der Kirche feiern. Ein ungewöhnlicher, aber bestimmt sehr stimmungsvoller Ort. Ich freue mich auf diese Gottesdienste und die Begegnungen mit Ihnen. Und vielleicht wird so ja auch ein neues Ritual eingeführt: Weihnachtsgottesdienst am Tannenbaum vor der Kirche. Wer weiß?!

Bleiben Sie behütet!

Ihre Pfarrerin Verena Küllmer



Jesus Christus spricht:
Wer zu mir kommt,
den werde ich
nicht abweisen.
Johannes 6,37

Das Jahr liegt vor mir wie ein Weg, den ich ein Stück einsehen kann. Aber was hinter der nächsten Ecke kommt, bleibt unklar. Ich kann es manchmal erahnen. Mehr aber auch nicht. Entscheidungen stehen auf dem Weg an. Ich werde versuchen, alles genau abzuwägen. Aber die Unwägbarkeit bleibt. Wie geht es weiter?

All dieses nimmt das Bild des niederländischen Malers Vincent van Gogh auf. In dem in ausdrucksstarken Farben gemalten Bild sehe ich die Kirche seines damaligen Wohnortes Auvers. Ein Weg führt um die Kirche, ein Stück im blauen Licht – hoffnungsvoll wie die Jahreslosung. Mit dieser wage ich den Weg.

Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Simmershausen, Kirchstr. 5, 34233 Fuldaatal-Simmershausen
Druck: Druckerei Homburg, Vellmar - Auflage: 1.500
Redaktion: Verena Küllmer (v. i. S. d. P.), Manuela Erbs, Birgit Führding, Gerda Hesse, Elfriede Leimbach, Ute Wulf
Layout: Detlef Küllmer
Bild Jahreslosung: © Agentur des Rauhen Hauses, Hamburg 2021, Jahreslosung 2022, Motiv: Vincent van Gogh, Die Kirche von Auvers-sur-Oise (Ausschnitt), © mauritius images / United Archives / WHA

Dankbar und zufrieden sein können

Bitte und **Danke** zu sagen, lehren wir Kindern sehr früh. Warum? Dank und Zufriedenheit sind Ausdruck für ein gutes Miteinander. Ein Mensch, der niemandem mehr danken oder um nichts mehr bitten kann, vereinsamt und verroht. Der stressige Alltag lässt uns leicht das Danke vergessen, und so schwindet schnell auch die Zufriedenheit. Ja, das Leben ist nicht für alle gleich. Schönes, aber auch große Lasten, Enttäuschung und Verbitterung können das Leben prägen. Die Haltung der Dankbarkeit kann man nicht verordnen, aber sie kann helfen, das Positive wahrzunehmen.



Im Herbst feiern wir Erntedank. Erntedank ist die Aufforderung, **mit** der Schöpfung zu leben und nicht auf deren Kosten. Dankbar und anerkennend vor den Feldern und Wäldern zu stehen, kann uns achtbar machen für Arbeit und Natur und uns in Erinnerung

rufen, dass wir für unsere Umwelt auch Verantwortung zu übernehmen haben.



Am 03. Oktober 2021 feierten wir in unserer Gemeinde den Erntedankgottesdienst vor der festlich geschmückten Kirche. Gemeinsam konnten wir in dieser schwierigen Zeit im Freien singen und Dank sagen für eine reiche Ernte und unser neues Gemeindemitglied, das in diesem Gottesdienst getauft wurde.

Gleichzeitig mussten wir uns von Christoph Arlt verabschieden, der den Kirchenvorstand aus persönlichen Gründen verlässt. Seit 2013 hat Christoph uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Wir danken ihm von Herzen für sein Engagement und wünschen ihm für seine Zukunft Gottes Segen. Mit diesem sehr schönen Gottesdienst und einem Händchen voll Blumensamen für die nächste Ernte konnten wir gestärkt und hoffnungsvoll in die neue Woche gehen.

Elfriede Leimbach

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.

Mit Ihrer Spende und unseren Kollekten der Advents- und Weihnachtsgottesdienste wollen wir in diesem Jahr das Projekt: **Genug Trinkwasser trotz Klimawandel** unterstützen.

Die Klimaveränderungen nehmen in immer mehr Ländern und Regionen Einfluss auf das tägliche Leben und vielerorts sogar auf das Überleben. Das spüren auch die Menschen in Bangladesch. Wie in keinem anderen Land der Welt leiden die Menschen in Bangladesch unter dem Klimawandel. Der Meeresspiegel steigt, immer mehr Salzwasser dringt ins Landesinnere vor.

CCDB, ein „Brot-für-die-Welt“-Partner, hilft den Betroffenen, sich mit Trinkwasser zu versorgen.

Das Grundwasser ist versalzen. Suparna Raptan hält ihren metallenen Krug unter den Wasserhahn. Zwei Minuten dauert es, bis das Gefäß gefüllt ist. Hinter ihr in der Schlange stehen die Nachbarinnen und warten geduldig. Jeden Morgen ab 9 Uhr produziert die Wasseraufbereitungsanlage in Vamia sauberes Trinkwasser.

Früher konnten die Frauen einfach zum Dorfbrunnen gehen. Doch das ist inzwischen keine Alternative mehr. Das Grundwasser, Flüsse und Teiche in der Region sind versalzen.

Wasser – ein Luxusprodukt: In der Region Shyamnagar ist sauberes Trinkwasser ein Luxusprodukt geworden – und das, obwohl hier mächtige Flüsse wie der Ganges oder der Brahmaputra in den Golf von Bengalen münden und nahezu jeder Haushalt von Wasser umgeben ist.

Doch der steigende Meeresspiegel, die immer häufigeren Wirbelstürme und die zunehmenden Sturmfluten drücken mehr und mehr Salzwasser ins Landesinnere. Verantwortlich dafür ist der Klimawandel.



Jeder Tropfen zählt: Suparna Raptan geht sorgsam mit dem kostbaren Nass um. Ehe sie sich auf den Heimweg macht, verschließt sie ihren Wasserkrug vorsichtig. Kein Tropfen soll verloren gehen. Seitdem alle Familienmitglieder nur noch aufbereitetes, sauberes Wasser trinken, sind sie gesund. Davor litten vor allem die beiden Kinder oft an Krankheiten.



Dass das Dorf Vamia eine Wasseraufbereitungsanlage hat, die Salz- in Süßwasser umwandelt, verdanken die Menschen der Christian Commission for Development in Bangladesh (CCDB). Die Organisation hat auch dafür gesorgt, dass sich in der Region noch andere Methoden der Süßwassergewinnung verbreitet haben.

Etwa das Sammeln von Regenwasser, das mit Hilfe der Dachrinne in Tanks umgeleitet wird, oder die Installation von Kies- und Sand-Filteranlagen, die unsauberes Teichwasser reinigen.

70,- € kostet ein Regenwassertank, 120,- € die Errichtung eines Süßwassersees. Mit Ihrer Spende helfen Sie mit, dass die Menschen in Bangladesch Zugang zu dem überlebenswichtigen, sauberen und salzfreien Wasser bekommen.

Bitte benutzen Sie für Ihre Spende die beigefügte Spendentüte oder den Überweisungsträger. Bei einer Spende bis 200,- € gilt der Durchschlag als Spendenbescheinigung. Bitte vermerken Sie auf der Spendentüte Ihren Namen und die Adresse falls Sie eine Spendenbescheinigung möchten. Vielen Dank!

Manuela Erbs

Evangelische Jugend in Fuldata

Liebe Gemeinde,

wir haben eine spannende Zeit hinter uns. Durch die neuen Regelungen im Sommer konnten wir endlich wieder Angebote machen. Also haben wir Kollegen des Kirchenkreises Kaufungen uns nur wenige Wochen vor den Sommerferien zusammengesetzt und ein Sommerferienprogramm aufgestellt. Auch für die Kleinen gab es ein coronagerechtes Angebot und wir hatten einige schöne Aktionstage für Kinder im Sommer und natürlich gab es auch in den Herbstferien wieder ein großartiges Ferienprogramm für Jugendliche.



Unter dem schönen Namen Rotfüchse findet die Jungschar noch bis zum 15. Dezember statt. Wir sind momentan eine schöne kleine Gruppe. Gerne können noch viele Kinder dazukommen. Nach den Weihnachtsferien starten wir am 12. Januar mit der Jungschar. Wir treffen uns immer vor dem Jugendraum Karl-Marx Straße 4 in Rothwesten.

Für nächstes Jahr sind schon einige Sachen in Planung. Auch im nächsten Jahr werden wieder Ferienprogramme kommen und im Sommer wird auch wieder das Baumhauscamp stattfinden. Wir sind gespannt darauf, was uns das nächste Jahr bringt und möchten gerne wieder mehr präsent machen, so wie größere Freizeiten oder auch die JuLeiCa. In Simmershausen ist auch eine schöne Sache in Planung. Wir wollen eine Gruppe für ältere Kinder anbieten. Wie genau diese aussieht, muss noch beschlossen werden, aber wir wollen schon im Januar damit starten. Also schön die Augen offenhalten.

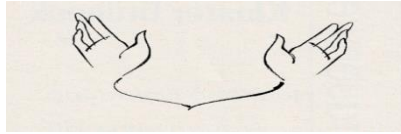
Liebe Grüße,
Robin Huber und die Teamer der EvJ. Fuldata

Liebe Grüße,
Robin Huber und die
Teamer der EvJ. Fuldata



Kirchstraße 5
34233 Fuldata

0178/8701684, robin.huber@ekkw.de
www.bit.ly/evi-fuldata



Einladung zum Körpergebet

Unser Körper kann ein zuverlässiger Begleiter sein, wenn wir Gott als Wirklichkeit in unserem Leben erfahren wollen. Zu allen Zeiten haben Menschen gespürt, dass sie ihre Beziehung zu Gott in Gebärden ausdrücken können. Die äußere Gebärde bewirkt eine innere Haltung und eine innere Erfahrung, die uns auf Gott hin ausrichtet. So kann eine Gebärde ein intensiveres Gebet sein, als ein Gebet mit Worten. Es mag zu Anfang vielleicht Überwindung kosten, gemeinsam mit anderen eine Gebetsgebärde zu machen, aber die Erfahrung vieler Menschen zeigt, dass sie zur Ruhe kommen und Kraft schöpfen aus dem Erlebnis, Gottes Nähe zu spüren. Das Körpergebet ist ein Gebet des Schweigens, das uns in seiner Stille langsam durchdringt und uns zusammen mit der leiblichen Gebärde als ganzen Menschen erfassen kann. Gebärden und Haltungen können dazu dienen, über den Leib und damit tiefer als über das Denken Gottes heilende Gegenwart in unserm Leben spürbar zu machen. Eine Gebärde muss man einüben, bis sie von innen kommt und nicht von außen gemacht wird. Das Körpergebet kann von passender Musik begleitet sein. Musik nimmt uns hinein ins Hören und Spüren und öffnet uns so den Raum der inneren Stille. Lassen wir uns auf die Gebärden ein, kommen wir in Berührung mit den Ahnungen von Gott, die in unserem Herzen wohnen, aber oft verschüttet sind. In einem modernen Kirchenlied heißt es: „Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dir nah zu sein ...“ Diese Worte machen Mut, sich auf die Erfahrung des Körpergebetes einzulassen. Dazu sind Sie herzlich eingeladen.

Ein erstes Treffen findet statt am Montag, 17. Januar 2022, 17.30 – 18.30 Uhr, im Gemeindehaus der Ev. Kirchengemeinde Ihringshausen, Friedhofstr. 1. Einführung und Begleitung: Gerda Hesse, Anmeldung erwünscht. Tel. 0561-812255.



Gottesdienstplan Dezember 2021 bis Januar 2022

12. Dezember 3. Advent	16.00	Gottesdienst am Tannenbaum vor der Kirche	Pfr. Uwe Seibel
24. Dezember Heiligabend	15.00	Familienweihnacht am Tannenbaum vor der Kirche	Pfrin. Verena Küllmer
	18.00	Christvesper am Tannenbaum vor der Kirche	Pfrin. Verena Küllmer
	22.30	Christmette am Tannenbaum vor der Kirche	Pfr. Uwe Seibel
31. Dezember Altjahresabend	17.00	Gottesdienst in der Hoffnungskirche	Pfrin. Verena Küllmer
1. Januar 2022 Neujahr	18.00	Abendgottesdienst am Neujahrstag in der evangeli- schen Kirche Ihringshausen	Pfrin. Verena Küllmer Pfr. Detlef Küllmer
16. Januar 2. So. n. Epiph.	10.00	Gottesdienst im Regenbogenhaus	Lektorin Heike Schönewolf
30. Januar Letzt. So. n. Epiph.	10.00	Gottesdienst im Regenbogenhaus	Lektorin Ilka Buhle
6. Februar 4. So. vor der Passionszeit	10.00	Gottesdienst im Regenbogenhaus	Pfr. Uwe Seibel
20. Februar Sexagesimä	10.00	Gottesdienst Im Regenbogenhaus	Pfrin. Verena Küllmer

Alle Gottesdienste finden nach den bestehenden Abstands- und Hygieneregeln statt. Personen, die in einer häuslichen Gemeinschaft leben, dürfen nebeneinander in einer Bankreihe sitzen. Zur nächsten Bankreihe muss ein Abstand von 1,5 Metern eingehalten werden. Ferner muss beim Betreten der Kirche eine Mund-Nasen-Bedeckung getragen werden. Gemeinsames Singen der Gemeinde im Innenraum ist nur mit Mundschutz möglich.

Damit viele Gemeindeglieder an den Gottesdiensten teilnehmen können und gemeinsames Singen ohne Maske möglich ist, haben wir uns dafür entschieden, die Weihnachtsgottesdienste am Tannenbaum vor der Kirche zu feiern.